

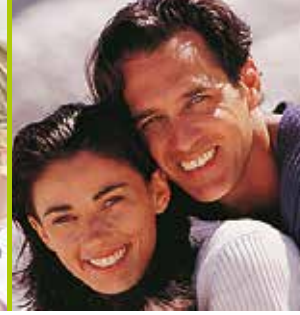
GIEVENBECKER

Magazin vor Ort

4. Jahrgang • Ausgabe 2/2016



Für Menschen in Münster



ein Zuhause bieten.

Zuhause-Sein in Münster hat viele Gesichter.
Mit unserem breiten und vielfältigen
Wohnungsangebot antworten wir auf die
unterschiedlichsten Wohnbedürfnisse.
Was können wir für *Sie* tun?




Wohn+Stadtbau
Wohnungsunternehmen der **Stadt Münster** GmbH
Steinfurter Straße 60 · 48149 Münster · Tel. 0251/20 24 06 06



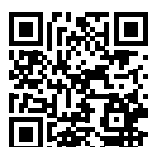
Lebendigkeit im Mehrgenerationenhaus Mathildienstift der DRK-Schwwesterschaft Westfalen e.V.

Seit einem halben Jahr wird das ehemalige Altenpflegeheim Mathildienstift der DRK-Schwwesterschaft Westfalen e.V. in der Münzstr. 38 nach mehrjähriger Bautätigkeit mit einer neuen Konzeption betrieben. Mit einer **Tagespflegeeinrichtung** • einer **Demenz-Wohngemeinschaft** • einem **Wohnangebot für außerklinische Intensivpflege** • der **ambulanten Kranken- und Seniorenpflege** • der **Kinderkrankenpflege** sowie • dem **Gartensaal** wird vielen unterschiedlichen pflegerischen Bedürfnissen begegnet. Das helle und moderne Gebäude entwickelt durch den Einzug von Pflegeempfängern und dem liebevollen Miteinander mit den Angehörigen sowie mit dem Engagement der motivierten und wertgeschätzten Pflegekräfte eine angenehme und lebenswerte Atmosphäre. Die Tagespflegeeinrichtung wird zur Entlastung pflegender Angehöriger zunehmend angenommen. Die Gäste fahren abends zufrieden nach Hause und kommen gerne am nächsten Tag wieder. Veranstaltungen sowie der inzwischen beliebte Kaffee- und Mittagstisch im

Gartensaal fördern die Begegnung der Menschen im Mehrgenerationenhaus und der Nachbarschaft und lassen positive Kontakte wachsen. Der ambulante Pflegedienst erbringt professionelle Pflege, Betreuung und hauswirtschaftliche Versorgung im Mehrgenerationenhaus sowie in der Umgebung.

Momentan herrscht im Haus die Vorfreude auf den Frühling – dann lockt wieder der wunderschön angelegte Garten zur Bewegung im Freien!

Weitere Informationen erhalten Sie telefonisch unter 0251-48 24 3-0 oder Sie besuchen uns im Internet: www.mathildienstift-muenster.de



IMPRESSUM

Herausgeber:

1648
Verlag

Dr. VC Baecker e. K.
Holtwickweg 24
48161 Münster
0251-8724992



Redaktion:

Dr. Veit Christoph Baecker
(V.i.S.d.P.), Peter Hellbrügge-
Dierks
redaktion@gievenbecker.de
leserbriefe@gievenbecker.de

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Thomas Austermann
Heike Hänscheid
Wolfgang Halberscheidt
Klaus Möllers

Anzeigen:

Peter Hellbrügge-Dierks
(01 71 - 21 96 147)

Auflage 12500

Druck:

Rehms Druck Borken
Tel. 028 61 - 92 17 22
www.rehmsdruck.de
info@rehmsdruck.de



Verteilung:

Media-Direct-Marketing,
Dortmund
Tel: 02 31-47 45 885
E-Mail: info@mdm-nrw.de
Web: www.mdm-nrw.de



Bildnachweis:

Peter Hellbrügge-Dierks

www.gieven-
becker.de



Liebe Leserinnen und Leser,

in wenigen Tagen startet die Jagd nach dem vierten Stern in Fußball-Europa. Vier Wochen lang dreht sich dann in Frankreich alles um die „Lederkugel“, die schon längst aus Hightech-Materialien in Fernost gefertigt wird. Ob die Arbeitsbedingungen dort dem Glamour der schönen Fußballwelt hier entsprechen, ist zumindest manchmal zweifelhaft. Die Fußballverbände FIFA, UEFA und DFB haben in den zurückliegenden Monaten deutliche Kratzer abbekommen. Ob das „Sommermärchen“ 2006 nicht doch nur mit tatkräftiger Unterstützung von Schmiergeldzahlungen zustande kommen konnte, ist weiterhin ungeklärt. Fast noch schlimmer musste der Olympische Gedanke leiden. Soziale Unruhen und Ungleichheiten, politische Instabilität im Austragungsland Brasilien sowie massive Doping-Verdachtsfälle gegen einzelne Sportler oder gar ganze Sportverbände zeigen, dass es am Ende doch nicht nur darauf ankommt, dabei zu sein.

Geprägt werden diese beiden Großereignisse auf jeden Fall von stark erhöhten Sicherheitsmaßnahmen. Nach den schrecklichen Anschlägen in Paris und Brüssel sowie den ständigen Attentaten in Nahost und Afrika müssen weitere Terrorakte verhindert werden.

Was das mit Gievenbeck zu tun hat? Es zeigt, dass es nicht selbstverständlich ist, wie wir leben dürfen. Das Grundgesetz, starke Parlamente, eine freie, unabhängige Presse, das friedliche Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Religionen, Nationalitäten und Anschauungen, Meinungsfreiheit, öffentliche Sicherheit sowie materieller Wohlstand sind Errungenschaften, für die es sich lohnt zu kämpfen. Mischen Sie sich ein, nutzen Sie die Gelegenheiten mitzuwirken und zu gestalten. Beschäftigen Sie sich doch vielleicht mal mit dem Bürgerhaushalt, achten Sie weiterhin darauf, dass das Oxford-Quartier nach Bürgerwunsch gestaltet wird oder fordern Sie die bürgerfreundliche Umgestaltung der Gievenbecker Mitte ein. Auch wenn die Zahlen aktuell rückläufig sind, sollten die Anstrengungen in der Flüchtlingsarbeit nicht nachlassen.

In Münster und unserem Stadtteil haben wir viele Möglichkeiten. Es liegt in unserer Hand sie zu nutzen. Womit wir wieder beim Fußball angekommen wären – die Chancen muss die Nationalmannschaft allein nutzen. Wir können sie aber gemeinsam unterstützen und hoffentlich oft jubeln. So ein vierter Stern ist eben doch sehr schön.

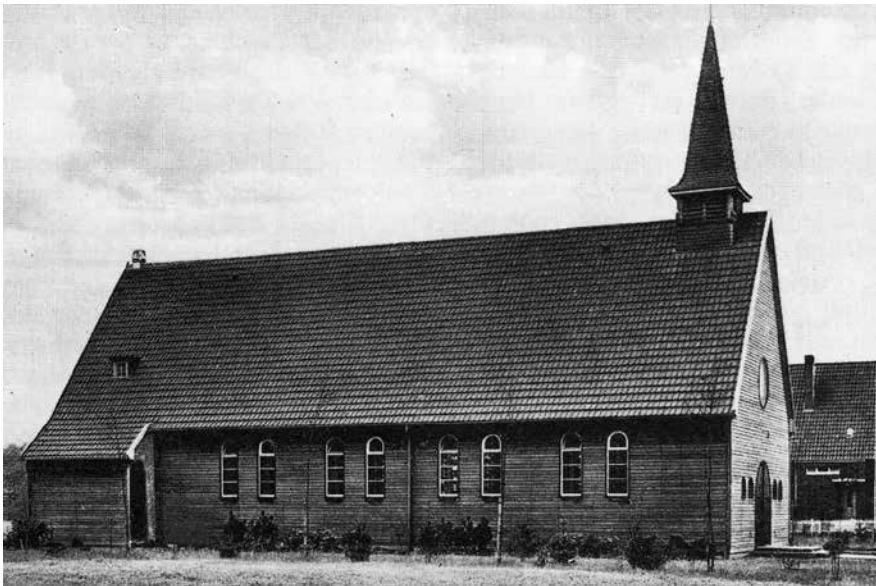
Unter der Adresse www.gievenbecker.de finden Sie uns im Netz und können neben der aktuellen Ausgabe auch alle bisher erschienenen Hefte auf Ihren Bildschirm nachhause holen.

Bei der Lektüre dieses Heftes wünschen wir wie immer viel Vergnügen.

Veit Christoph Baecker

Peter Hellbrügge-Dierks

Schon immer gelassen im Umgang mit Veränderungen Vor 80 Jahren wurde die erste Michaelkirche geweiht



Die alte Holzkirche (Foto: Privat)



Pfarrer Dr. Hans-Werner Dierkes

Fast 2000 Menschen sind in der 2014 fusionierten katholischen Pfarrgemeinde Liebfrauen-

Überwasser an irgendeiner Stelle engagiert. Eine Zahl, die sich sehen lassen kann, findet der leitende Pfarrer Dr. Hans-Werner Dierkes beim Gespräch mit dem „Gievenbecker“. Immerhin ist das gut jeder zehnte Katholik aus den Gemeindeteilen Sebastian in Nienberge, Theresia auf der Sentruper Höhe und Michael in Gievenbeck mit Überwasser. „Wir sind eine Pfarrei aus vielen Gemeinden“, sehen Dierkes und die Verantwortlichen in der Gemeindeleitung gerade die Vielseitigkeit als inspirierend und belebend.

Veränderungen, wie sie Fusionen natürlich auch immer bedeuten, sehen allerdings gerade die Gievenbecker wohl eher gelassen, ist der Eindruck des Pfarrers. Und das komme nicht von ungefähr, denn: „Gievenbeck ist in den vergangenen Jahrzehnten immer ein Stadtteil gewesen, der mit Zuwanderung, Wachstum, Integration von Aussiedlern, Soldatenfamilien und jetzt Flüchtlingen gut umgehen konnte und allmählich multikulturell geworden ist“.

Einst eine kleine Dorfgemeinschaft vor den Toren der Stadt, die keine eigene Kirche hatte und zur Gemeinde Überwasser gehörte, wussten die Ur-Gievenbecker schließlich sehr wohl zu schätzen, dass 1936 – also vor genau 80 Jahren – ein hölzernes Gotteshaus errichtet werden konnte. „Als ich 1998 nach St. Michael kam, erzählten mir viele Zeitzeugen noch aus den Jahren, als sie früh morgens zu Fuß zum Sonntagsgottesdienst in die Innenstadt von Münster gingen“, erinnert sich Pfarrer Dierkes. So könne man den Stolz sehr gut verstehen, als dann – gerade in den Zeiten des Nationalsozialismus – eine eigene Kirche für die gewachsene Katholikenanzahl entstand.

Am 23. Februar 1936 wurde diese erste Michael-Kirche von Bischof Clemens August Graf von Galen eingeweiht. Auf dem Grundstück des jetzigen Lukas-Zentrums am Arnheimweg war das Gotteshaus in Holzbauweise errichtet worden. 22.000 Reichsmark waren aufzubringen - die

Raphaela Schmidt

BABOR FACHINSTITUT
FÜR DERMAKOSMETIK

bis zum 15. Juni
25 %
auf Gertaud Gruber
& Reviderm Produkte

Rufen Sie uns an: Gerne nehmen wir Ihre Produktbestellung persönlich entgegen

Telefon: 0251 / 86 76 50
kosmetikinstitut-raphaela-schmidt.de



Die alte Sakristeiglocke

Gievenbecker spendeten fleißig und halfen beim Bau aktiv mit. Paul-Heinz Gasche schreibt in seinem Buch „Als Gievenbeck noch Bauerschaft war“, dass z.B. von der Baustelle des Offiziersheims an der Roxeler Straße Erde herangeschafft wurde, um das Niveau des Kirchengrundstücks auszugleichen. Er beschreibt auch die besondere Atmosphäre des Gotteshauses, die auch durch die Buntglasfenster entstand.

Der Ort wuchs weiter: Die „Siedlung“ mit heute noch bestehenden Nachbarschaftsstrukturen entstand, in den 70ern folgte die Bebauung rund um den Besselweg und ab 2000 schoss mit dem Auenviertel das damals größte Baugebiet Nordrhein-Westfalens in die Höhe – Menschen aller sozialen Schichten und aus vielen Nationen fanden im Westen der Stadt ein neues Zuhause. „Dass viele auch in der Pfarrei ein Stück neue Heimat suchten und gefunden haben, liegt sicher auch daran, dass sich die Kirche zum Beispiel mit heute sechs Kindertageseinrichtungen auf dem Pfarreigebiet besonders für Familien einsetzt“.

1970 wurde die moderne St. Michaelkirche geweiht – wie das ganze Ensemble rund um den Kirchplatz von Architekt Prof. Harald Deilmann geplant. Dies hat die seit 1949 selbstständige Gemeinde den Abschied von der zu klein gewordenen Holzkirche gut verschmerzen lassen. „Auch hier packten wieder viele mit an: Die berühmte „AG Holz“ etwa war eine Männergruppe, die viel Eigenarbeit eingebracht hat“, weiß der Pfarrer aus Erzählungen. Und wie so häufig wuchs auch hier aus

Alten etwas Neues. Das Turmkreuz der abgerissenen Holzkirche ist heute am Haus der Familie Schulze Berge angebracht, deren Großmutter sich immer um den Blumenschmuck der benachbarten Kirche gekümmert hatte. Und auch das alte Altarbild mit dem Motiv der Kreuzigung hat seit einigen Jahren einen Platz in der neuen Michaelkirche gefunden. Wenn zu Beginn des Gottesdienstes beim Einzug des Priesters die Sakristei-Glocke erklingt, dann ist auch dies ein Gruß aus den An-



Der Innenraum der alten Holzkirche. Im Hintergrund ist das Altarbild über dem Altar zu erkennen (Foto: Privat)



Während der Bauarbeiten

fangszeiten der Gievenbecker Gemeinde – auch sie verbindet Vergangenheit und Gegenwart.

Bleibt ein Blick in die Zukunft. „Gievenbeck ist als Teilgemeinde in der fusionierten Pfarrei ebenso wie die anderen Kirchorste sehr eigenständig“, sieht Pfarrer Dierkes seine Großgemeinde realistisch. „Die Strukturen sind überall anders und wir versuchen, dieser Unterschiedlichkeit Rechnung zu tragen“. Die bisherige Arbeit am lokalen Pastoralplan für die Pfarrei habe genau dies gezeigt: „Einheit in der Vielfalt, aber auch Vielfalt in der Einheit gilt es



Das alte Altarbild

für uns zu leben“. Deshalb bleiben die vier Pfarrheime bestehen – „ganz wichtige Orte besonders für die Jugendarbeit“ – und auch alle Pfarrbüros sind weiterhin erste Anlaufstellen. „Wir sind gerade dabei, Daten zu erheben, was wir alles an Gemeinschaften, Gruppierungen, Angeboten, Wünschen und Talenten in unserer großen Pfarrei haben“, beschreibt Hans-Werner Dierkes die aktuelle Aufgabenstellung.

Das Einordnen dieser Informationen und schließlich die daraus zu ziehenden Schlüsse werden noch Zeit brauchen, allerdings ist bereits jetzt klar: „Der Pastoralplan wird nichts vereinheitlichen, was vor Ort jeweils gut läuft“. Wichtig bei allen Personal- und Strukturveränderungen bleibe eine „Seelsorge mit Gesicht“. Dierkes lächelnd: „Das muss aber nicht immer das Gesicht des Pfarrers sein“. Allein die 2000 in Gruppen, Verbänden, Büchereien oder Arbeitskreisen Engagierten in Liebfrauen-Überwasser zeigen 2000 Gesichter einer Kirche von heute: „Wir sind dabei, den Gemeindebegriff weit zu machen“.

Heike Hänscheid

INGENIEURBÜRO
HARTLIEB



Auto Partner

UNFALL- / WERT- Gutachten

TÜV

(Mo. - Sa.)
**...auch ohne
Termin!**

**Bernings Kotten 11
48161 Münster
☎ 0251 - 1 44 66 70**

www.tuev-sued-muenster.de

Zäsur nach 25 Jahren – neuer Vorstand beim 1. FCG

Erst stand das gesamte Team, dann folgte die Entscheidung des Quartetts zur Kandidatur für die Vorstandsposten. Begleitet von einem ziemlichen Ballyhoo, das im Gegensatz zur akribischen Vorbereitung des Personalwechsels sowie zum demokatisch legitimierten Vollzug desselben auf der Mitgliederversammlung stand, stellte sich der 1. FC Gievenbeck in seiner Führungsspitze neu auf.



Alexander Tehler, Jörg Rüsing und Jens Mecklenborg (von links)

Um sich vielköpfig den vielfältigen Aufgaben des sportlich gerade im populären Fußballbereich sehr erfolgreichen wie stark gewachsenen Stadtteilclubs zu widmen und seine Potenziale auszuschöpfen.

Der 59 Jahre alte Jurist, Rechtsanwalt und Unternehmer Jörg Rüsing löste als 1. Vorsitzender den routinierten Dauerbrenner Alois Lutz (67) ab, der stolze 25 Jahre ganz vorne in der Verantwortung stand und insgesamt 39 Jahre im Vorstand tätig

war. 2. Vorsitzender ist nun Dr. Stefan Becker, ein promovierter Wirtschaftswissenschaftler und Unternehmer, der an die Position von Sigrid Niesing rückt, aber andere Inhalte und Bereiche verantwortet. Neuer kaufmännischer Leiter ist Steuerberater Jens Meck-



lenborg, der Uwe Peppenhorst nachfolgt. Die sportlichen Belange bleiben in der Hand von Rechtsanwalt Alexander Tehler, der als Einziger wiedergewählt wurde.

Im Organigramm ist ablesbar, wie sich die Gievenbecker die künftige Arbeit aufzuteilen gedenken. „Wichtig war uns allen, Menschen mit Erfahrung auf bestimmten Gebieten dafür zu begeistern, diese Kenntnisse ins Clubleben zu tragen“, erklärte Rüsing den Ansatz der erwünschten Semiprofessionalität in der weithin ehrenamtlich geprägten Vereinsstruktur. Gezielt



fahndete eine Art Vorstandsfindikationskommission nach passenden Charakteren. „Ich habe anfangs auch nur davon erfahren, dass es eine solche Gruppe gibt.“

Rüsing ist beileibe kein Newcomer im FCG. Seit rund 30 Jahren ist der gebürtige Essener im Verein, mal mehr und mal weniger aktiv. Als Student kam er Anfang der 1980er Jahre nach Münster und suchte in seinem Stadtteil zusammen mit einem Kommilitonen nach dem Verein, der Fußball anbot. „Auf einer Radtour haben wir zwar einen Rugbyplatz der britischen Streitkräfte gefunden, aber nicht die Anlage des FCG.“ Kein Wunder, es gab ja noch keine Clubzentrale. Am Arnheimweg spielten die Junioren, außerhalb des Stadtteils auf der Sentruper Höhe die Senioren.

Trainer Tono Mengelmann, auch eine prägende wie ganz spezielle Type im Club, war zeitweise Rüsings Coach und Heiko Gattung, noch einer aus der altbekannten Szene, sein Mitspieler. „In den Teams mischten sich Angestellte und Studenten. Sofort sympathisch war mir, dass es keinen Mäzen gab, dass sich der Verein aber trotzdem kümmerte und uns Studenten half, wenn es mal neue Schuhe geben musste.“

Eingebrannt hat sich bei Rüsing eine spezielle Begebenheit:

Die FCG-Zweite distanzierte in einem Aufstiegsspiel einen personell dezimierten Konkurrenten haushoch mit 22:0, „weil wir den Resultatsrekord einer Gievenbecker Mannschaft aufstellen wollten.“ Am Spielfeldrand schimpfte wiederholt ein Herr, der dem einseitigen Schützenfest nichts abgewinnen konnte. Der Herr war Peter Demling, als Vorsitzender des FCG der Vorgänger von Alois Lutz und ein Macher in seiner Zeit. „Er hielt unsere ehrgeizige Torejagd für unsportlich und fand, dass wir den Gegner niemals so hätten vorführen dürfen. Das war typisch Peter Demling – immer gerade heraus und immer einem festen Wertesystem verpflichtet.“

Bis 1989 kickte Rüsing aktiv, dann widmete er sich dem beruflichen Fortkommen und kehrte erst zurück, als der Club seine neue Vorzeige-Anlage bezog. Die buchte der Unternehmer für große Fußballturniere seines damaligen Unternehmens „Jura intensiv“. Bis zu 600 Studierende aus ganz Deutschland reisten dafür an. Im Verein wurde er in den Beirat berufen, inzwischen war er als Altherrenspieler wieder regelmäßig am Platz. Seinerzeit wurde er erstmals auf ein Mitwirken ganz vorne angesprochen, aber „ich habe mir nicht vorstellen können, bei meiner beruflichen Belastung in der Weise tätig werden zu kön-

*„Wer zu lesen versteht,
besitzt den Schlüssel
zu großen Taten,
zu unerkannten
Möglichkeiten.“*

(Aldous Huxley)



Wir sind umgezogen!

**Buchhandlung
Der Wunderkasten**



**Inh. Kirsten Lambeck
Rüschhausweg 6**

**48161 Münster
Tel. 0251 - 14 47 69 62**

wunderkasten@muenster.de

nen, wie ich es bei Lutz und Peppenhorst erlebt habe.“ Die über die Maßen engagierten Macher „sind auch meiner Ansicht nach immer ein Stück weit unter sich geblieben. Als Beirat war nicht viel zu bewegen, dabei gab es durchaus die Bereitschaft dazu. Ob schon der Vorstand immer wieder neue Kräfte suchte, wurden Ideen, die man an ihn herantrug, nicht wirklich aufgegriffen.“

Kein Zufall also, dass es nun keine andere Art der Kontaktaufnahme zu Rüsing gab und dieser sich auch ganz anders eingebunden fühlte. „Ich habe Alois Lutz aufgesucht um ihm vorzuschlagen, dass er noch einmal kandidiert für drei Jahre und ich an seiner Seite lerne, was man in diesem Amt leisten muss.“ Lutz lehnte dieses Ansinnen ab. „Er war begeistert von unseren Ideen, aber er wollte diese auch gleich mit dem richtigen Signal versehen haben – also auch mit neuen Köpfen.“ Lutz wurde per Mitglieder-votum dann Ehrenvorsitzender auf der wegweisenden Versammlung und Peppenhorst, der als bestens vernetzter Kaufmännischer Leiter über eine lange Wegstrecke die bekanntlich schwierige finanziellen Dinge des FCG zu steuern wusste, Ehrenmitglied. Peppenhorst avancierte zuvor zum größten Kritiker des Neustarts. Er hielt die Art und Weise der Kandidaten-

suche für falsch, fühlte sich hintergangen und getäuscht.

Das Team um Rüsing ging vor der Versammlung den Weg durch die Instanzen und präsentierte sich gegenüber dem (alten) Vorstand, dem Beirat und dem Ältestenrat. „Wir haben uns vorgestellt und offen dargelegt, was wir in welcher Besetzung genau erreichen wollen, wenn wir gewählt werden.“ Innerhalb des bis zu 20-köpfigen Zirkels gab es längst die feste Verabredung für den Fall der Fälle: „Alle stehen in der Verantwortung, also nicht alleine die vier im Vorstand. Das ist unsere grundsätzliche Geisteshaltung: Niemand drückt sich!“ Der starke Vorstand von einst soll der Vergangenheit angehören. „Wir werden Disziplin, Kommunikation und eine enge interne Abstimmung aufbringen, um die neue Struktur zu leben mit den Vielen, die jetzt in der Verantwortung stehen.“

Eingeschworen sind alle auf eine Art Grundsatzprogramm: Der Verein will sportlich möglichst erfolgreich sein. Er will, dass sich alle Mitglieder im Club wohlfühlen und er will im Stadtteil seiner sozialen Aufgabe durch Breitensportliche Angebote nachkommen. „Diese Punkte sind die zentralen Inhalte für unserer weiteres Handeln“, wertet Rüsing. Und diese Handeln soll „die Identifikation mit dem Stadtteil stärken“, durch

gezielte Werbung zu einem Mitgliederzuwachs führen und „die Menschen in Gievenbeck stärker an den FCG heranführen.“

Thomas Austermann

Das Personal-Tableau:

1. Vorsitzender: Jörg Rüsing (Öffentlichkeit, Sponsoren, Mitglieder)
 2. Vorsitzender: Dr. Stefan Becker (Finanzen/Banken, Organisation, Marketing)
- Kaufmännischer Leiter: Jens Mecklenborg (Buchhaltung, Steuern, Gehälter)
Sportlicher Leiter: Alexander Tehler (Sport, Konzeptionierung, Mannschaftsvertretung)
Stellvertretender Sportlicher Leiter: Sascha Brinker (Erste Mannschaft, U 23, U19, Teambetreuung)
Damenfußball: Sigrid Niesing
Fußballabteilungsleiter: Christian Wielers (U 17 bis U 11, Breitensport, Grundlagenbereich)
Cheftrainer: Benjamin Heeke.
Co-Trainer: Jens Wissing
U 23-Cheftrainer: Stefan Bischoff, Christian Wielers
U 19-Cheftrainer: Kay Götttsch
Tischtennis: Jens Bischoff, Jonak Schröder
Marketing: Thorsten Kruihoff, Mani Ramezani
Bauteam/Mitglieder: Ralf Mertens
Veranstaltungen: Viktor Fast, Lars Thewes, Ralf Kentrup
Geschäftsstelle: Christiane Steinkamp



Bürgerhaushaltshilfe gesucht – „Wie und wo können wir sparen?“

Wenn Bezirksbürgermeister Stephan Brinktrine einlädt, um die Frage „Wie und wo können wir sparen?“ zu diskutieren und neben seiner Mitarbeiterin sowie zwei Journalisten, zwei Bezirksvertretern mit zwei Gästen niemand kommt, liegt die Antwort scheinbar nah: „Hier und jetzt diese Veranstaltung.“

Doch das wäre weder der Sache, genauer gesagt dem Thema Bürgerhaushalt, noch den beteiligten Personen gegenüber angemessen. Es zeigt vielmehr, so geschehen im April, wie anspruchsvoll es ist, Bürger-

beteiligung im Bewusstsein der Menschen zu verankern. Denn immerhin hatten die Vertreter der Bezirksvertretung Münster West gemeinsam mit Mitgliedern des Beirates Bürgerhaushalt auf den Wochenmärkten im Stadtbezirk für die Veranstaltung und die Teilnahme am Bürgerhaushalt geworben. Besonders die Gievenbecklerin Hannelore Wiesenack-Hauß wirbt unermüdlich für Bürgerbeteiligung und den Bürgerhaushalt. (Ein ausführliches Interview gab es im Gievenbecker 3/2014, nachzulesen unter www.gievenbecker.de)

Mit dem Bürgerhaushalt soll Mes jedem Einwohner der Stadt Münster ermöglicht werden, sich unmittelbar in die Finanzplanungen der Stadt einzubringen. Und dies, ohne über finanztechnische oder politische Vorkenntnisse zu verfügen. Es reicht aus, seinen Gedanken oder Vorschlag kurz schriftlich zu benennen. Auf einer zentralen Internetplattform werden alle Vorschläge gesammelt und noch einmal in Themengebiete bzw. Stadtbereiche unterteilt.

Alle Bürgerinnen und Bürger haben dann Gelegenheit, über die eingegangenen Vorschläge abzustimmen. Jeder einzelne Vorschlag kann positiv, negativ oder neutral bewertet werden. Jede registrierte Münsteranerin und jeder registrierte Münsteraner kann jeden Vorschlag einmal bewerten. Die am besten bewerteten Vorschläge werden in den Fachausschüssen und dem Rat der Stadt Münster beraten. 2014 waren dies immerhin 96 Anregungen aus der Bürgerschaft.

Bis zum 26. Juni ist dazu Zeit unter:



Wer dieses Verfahren nun belächeln möchte, liegt falsch. Denn in den vergangenen Jahren sind zahlreiche Vorschläge aus der Bürgerschaft umgesetzt worden und haben geholfen, den städtischen Etat zu entlasten. Insgesamt 177 Vorschläge hat der Rat der Stadt Münster aus den bisherigen Bürgerhaushalten 2011, 2012 und 2014 dem Grunde nach aufgegriffen. Darüber hinaus wurden die Vorschläge im Internet diskutiert und teils ein breiter Diskurs und damit ein gesteigertes Bewusstsein zu bürgerschaftlichen Fragen erreicht.

Die Aufgabe von Politik und Verwaltung ist es nun, die Bekanntheit des Bürgerhaushaltes zu erhöhen, um den gewünschten Dialog zwischen Verwaltung, Politik und Bürgerschaft ins Rollen zu bringen. „Ich werde verstärkt zu den Menschen gehen und mit Ihnen darüber sprechen, beispielsweise in die Schulen“, blickt Stephan Brinktrine in die Zukunft. Aber auch die Öffentlichkeitsarbeit müsse verstärkt werden.

Am Ende aber müssen die Bürgerinnen und Bürger die Instrumente der Beteiligung nutzen, um ihnen das notwendige Gewicht zu verleihen.

VCB

Am 6. April 2011 hat der Rat der Stadt Münster die städtische Vorlage zum Bürgerhaushalt einstimmig beschlossen. Dreimal wurde das Verfahren bis 2014 durchgeführt und dann auf einen zweijährigen Rhythmus umgestellt.

Weitere Informationen zum Beirat:



Ein Vorschlag aus dem 1. Bürgerhaushalt:

Kein Flutlicht bei Nacht

Nun tut sie's wieder, die defekte Schaltzeituhr an der Sportanlage Arnheimweg. Jetzt geht in Gievenbeck spätestens um 22.15 Uhr das Licht aus – zumindest auf dem Sportplatz.



Quelle: Stadt Münster, Nixe Kommunikationsdesign



Anlieger schon munter, Stadt noch schläfrig

Erwacht jetzt die Mitte? Die Umgestaltung von Gievenbecks Ortskern auf privaten Flächen schreitet auf jeden Fall voran. Nach der kompletten Umgestaltung des Bereichs vor dem Eiscafé am Arnheimweg ist nun auch der Platz vorm Badischen Weincabinet am Rüschausweg erneuert worden. Der Bereich dazwischen folgt, wenn für drei Wohnungen des Hauses Balkone montiert worden sind. Verena und Bernhard Marx zeichnen dafür verantwortlich und haben ihre Flächen nun deutlich verschönert. Gemeinsam mit Franco Ravida haben sie auch zwei Baumscheiben gestaltet, zwei Sitzbänke im öffentlichen Raum gekauft und die Poller auf dem Bürgersteig von der münsterischen Firma Lackaffen gestalten

lassen – in Regenbogenfarben, sicher auch als Hoffnungsschimmer für weitere Maßnahmen anderer Immobilieneigentümer im Umfeld.

Die könnten tatsächlich folgen, denn weitere Anlieger werden wohl nachziehen. So plant z.B. Ulf Imort, den Platz vor seiner Fahrschule zum Enschedeweg hin neu zu gestalten. Aber der Vorsitzende der Gievenbecker Werbegemeinschaft geht gemeinsam mit seinen Vorstandskollegen Verena Marx und Sven Hosse einen deutlichen Schritt weiter. Beispiele anderer Städte oder Stadtteile haben deutlich gemacht, dass mit einer gemeinsamen Haltung der Akteure vor Ort, dauerhafte Aufwertungen möglich sind. Auch das Thema Öffentliche Förderungen kann

beispielsweise mit der Gründung einer Immobilien- und Standortgemeinschaft (ISG) sehr viel besser erreicht werden.

Nach einem ersten Vorgespräch mit Elke Frauns vom Büro „Frauns – kommunikation, planung, marketing“ aus Münster laden die drei Akteure als „Initiative Ortskern Gievenbeck“ nun Anfang Juni rund 50 Eigentümer und Gewerbetreibende zu einem Workshop mit der Fachfrau für ein.

Einen ganzen Nachmittag möchte man nun gemeinsam in Klausur gehen, um die Folgen, Möglichkeiten und Notwendigkeiten einer verstärkten Zusammenarbeit vor Ort auszuloten. Elke Frauns kennt Münster sehr genau und bringt eine ganze Menge



Präsentieren den neu gestalteten Platz vor dem Badischen Weincabinet: Verena und Bernd Marx.

Referenzen mit: Mitinitiatorin der ISG Bahnhofsviertel, Citymanagerin in Greven, Beraterin in ganz Deutschland sowie Moderatorin von Veranstaltungen und Workshops rund um das Thema der Entwicklung von Innenstädten und Stadtquartieren.

„Die Entwicklung unseres Ortskerns ist eine Gemeinschaftsaufgabe, die wir nur in engem Schulterschuss von Immobilieneigentümern und Unternehmen bewältigen können. Daher ist es wünschenswert, wenn Sie sich die Zeit nehmen, mit uns gemeinsam Ideen für die Zukunft entwickeln“, heißt es in der Einladung der Initiative Ortskern Gievenbeck.

Die Stadtverwaltung hat hingegen fast ein Jahr gebraucht, um die Ergebnisse der beiden Bürgerworkshops aus April und Mai 2015 in einer Berichtsvorlage zusammenzufassen. Tages-

presse, aber auch der Gievenbecker hatten die Überlegungen und Vorschläge schon unmittelbar nach den Bürgerforen zusammengefasst (siehe Gievenbecker 2/2015 und 3/2015 unter www.gievenbecker.de). Die Frage, warum diese Vorlage solange gedauert hat, hat die Verwaltung dem Gievenbecker nicht beantwortet. Angekündigt wird nun eine Entscheidungsvorlage für das dritte Quartal des Jahres 2016. Darin sollen dann alle relevanten Fragen für eine mögliche Realisierung thematisiert werden: Art und Umfang der Maßnahmen, Finanzierung, Fördermöglichkeiten, Einbindung von Immobilienbesitzern und Kaufmannschaft, Zeitpläne sowie die notwendigen politischen Beratungsketten.

Da der Entwurf des städtischen Haushaltes jeweils im September des Vorjahres veröffentlicht wird, ist es nahezu

sicher, dass für 2017 keine Umgestaltungsmaßnahmen für Gievenbecks Mitte vorgesehen sind. Ob angesichts der schwierigen Situation der städtischen Finanzen eine große Lösung vorgeschlagen werden wird, darf immerhin bezweifelt werden.

Nicht nur Kommunalpolitiker aus Gievenbeck haben der Neugestaltung öffentlich große Bedeutung zugemessen. Alle vier Kandidatinnen und Kandidaten für das Oberbürgermeisteramt haben dies im September 2015 auf Nachfrage des Gievenbeckers (3/2015) deutlich gemacht. So antwortet der amtierende Oberbürgermeister Markus Lewe auf die Frage ob er Gievenbeck bei der geplanten Neugestaltung der Ortsmitte unterstützen werde: „Das Thema Ortsmitte hat durch die Entwicklung des Oxford-Areals noch einmal neue Qualität erhalten. Das ist kein Luxus, sondern Teil einer Gesamtentwicklung. Der zweitgrößte Stadtteil braucht eine starke Mitte. Dazu zählen das Bürgerbüro, Handel und Dienstleistungen.“

Gefordert ist aber auch eine vernünftige Verkehrsanbindung des Oxford-Quartiers. Auch hier brauchen wir ein ordentliches Verfahren guter Bürgerbeteiligung. Nur gemeinsam können wir das voranbringen und so auch privates Engagement fördern.“

Die weitere Einbindung der Bürgerinnen und Bürger scheint immerhin sicher gestellt zu sein. „Sobald ein Konzept zum Einstieg in die Umgestaltung der Ortsmitte von uns vorgelegt wird, werden wir auch weitere Beteiligungsschritte für die interessierte Öffentlichkeit durchführen“, kündigt die Stadtverwaltung auf Nachfrage des Gievenbeckers an. Bis dahin bleibt die spannende Frage, über welche Vorschläge die Bürgerschaft diskutieren soll.

VCB



Quelle: Team OXF

Zu Recht – alle warten auf das Oxford-Quartier

Es ist das Thema in Gievenbeck – die anstehende Entwicklung des Oxford-Quartiers. Es ist aber auch das Paradebeispiel gelungener Bürgerbeteiligung. Seit Beginn des Projektes werden die Bürgerinnen und Bürger konsequent einbezogen und die Ergebnisse aus Versammlungen und Workshops fließen tatsächlich in den weiteren Planungsprozess ein.

Dies ließen sich Anfang April in der Aula des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums rund 350 Bürgerinnen und Bürger bestätigen. Die Stadtverwaltung hatte zur Bürgerversammlung eingeladen, um die aktuellen Entwicklungen vorzustellen. Oberbürgermeister Markus Lewe und Bezirksbürgermeister Stephan Brinktrine waren da, genauso wie Stadtdirektor Hartwig Schultheiß, Beigeordneter für Planung, Bau, Wirtschaft und Marketing, Siegfried Thielen, städtischer Dezernent für Planungs-

und Baukoordination sowie die Mitglieder der städtischen Planungsgruppe Oxford. Diese Gästeliste unterstricht die Bedeutung des Projektes für Gievenbeck und die Gesamtstadt.

ZEIT-SCHICHTEN AN-UM-WEITER-NEU-BAUEN

Architekt Joachim Schultze-Granberg vom beauftragten OXF-Team präsentierte bemerkenswert klar und konzentriert die Planungsfortschritte der vergangenen Monate. Die schon Anfang Dezember im städtischen Planungsausschuss gezeigten Entwürfe (siehe Gievenbecker 4/2015), wurden weiter präzisiert.

Aus den vielen Informationen und Festlegungen, die für die jetzt vorgesehenen Offenlegung eines Bebauungsplanes notwendig sind, ergeben sich ...

1. Am Bauplan wird festgehalten. Trotz der Nutzung der meisten ehemaligen Mannschaftsgebäude als Flüchtlingsunterkünfte können die Infrastrukturmaßnahmen durchgeführt werden und erste Bereiche bebaut werden. Dazu steht der nördliche Bereich der Kaserne entlang des Grünen Fingers zur Verfügung. Der in Rede stehende Kirchenneubau der Lukas-Gemeinde nahe der Kreuzung Gievenbecker Weg/Arnheimweg könnte ein Pilotprojekt für das gesamte Quartier werden.
2. Das Ziel, möglichst viel der alten Substanz zu erhalten wurde weiter profiliert. War schon durch Untendenkmalschutzstellung klar, dass die Mannschaftsgebäude, die Turnhalle und



Quelle: Team OX

das Glockenturmgebäude erhalten werden, sollen nun auch nicht mehr die alten Fahrzeughallen abgerissen werden. Sie sollen als experimentelle Hüllen ein breites Spektrum an Nutzungsmöglichkeiten erlauben. Diese Hüllen sollen durch individuelle Einbauten Raum bieten für Kindertagesstätten, Studentenwohnungen oder auch Reihenhäuser. Für den Erhalt des historischen Basaltpflasters hat die Stadt Münster einen Antrag auf Aufnahme in das Städtebauförderprogramm des Bundes gestellt.

3. **D**ie Zahl der geplanten Wohneinheiten ist auf 1.100 gestiegen. Dies wurde durch eine höhere Baudichte sowie mehr Geschosse rund um den Exerzierplatz.
4. **D**er ehemalige Exerzierplatz soll in der ursprünglichen Struktur sicht-

bar bleiben. Allerdings wird die freie Fläche von rund 25.000 qm auf rund 1.700 qm verkleinert. Die alten Bäume bleiben erhalten, auch die Platzeinfassung bleibt nachvollziehbar. Dieser Bereich soll der urbanste Raum im Quartier werden, mit Stadthäusern, die Wohnen und Arbeiten vereinen und Platz für Dienstleistungen und kleine Läden bieten.

5. **D**ie versiegelte Fläche wird im Entwurf von derzeit 43 Prozent auf 36 Prozent gesenkt. Dies ist bei einer so intensiven Bautätigkeit eher ungewöhnlich.
6. **M**itgrund dafür ist das Wasserkonzept für das Gebiet. Das gesamte Gebiet wird mit überirdischen Gräben, Rinnen, Kanälen, Mulden entwässert. Dachbegrünung sorgt für Wasserspeicherung. Auf dem neuen Paradeplatz wird über einen

Wasserturm ein Wasserspiel gespeist. Das Gebiet am Gievenbecker Weg muss dadurch keine höhere Hochwassergefährdung befürchten. Für dieses Konzept hat die Stadt Münster ebenfalls die Aufnahme ins Städtebauförderprogramm des Bundes beantragt.

7. **A**lternative Wohnformen, wie genossenschaftliches Wohnen oder Mehrgenerationenprojekte, sollen im Oxford-Quartier umgesetzt werden.
8. **D**ie jetzigen Pläne haben bei einem Pre-Check zur Nachhaltigkeit nach den Kriterien der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) schon rund 77 Prozent erreicht und liegen damit zwischen Gold und Platin. Geprüft werden die Bereiche ökologische Qualität, ökonomische Qualität, technische Qualität, so-



Quelle: Team OXF

ziokulturelle und funktionale Qualität sowie Prozessqualität. Infos dazu unter www.dgnb.de

Für den architektonisch-städtebaulichen Laien gab es nicht nur das 3D-Modell des gesamten Areals, sondern vor allem auch die Visualisierung von drei markanten Bereichen. Exerzierplatz, Glockenturmhaus und einer der Höfe neben dem Stein-Gymnasium. Diese Visionen wecken Lust auf eine schnelle Umsetzung.

VCB

Die gesamte Präsentation findet sich im Internet unter:



Poster

... von Ihrem Lieblingsfoto

z.B. DIN A1

Druck in Farbe auf 100g Papier.

6,-

Bei Bedarf bekannt

& Franke

Friedrich-Ebert-Str. 118 • 48153 Münster • www.franke-franke.de





Mit freundlicher Genehmigung der Stadt Münster

UKM möchte Offizierskasino übernehmen

Es könnte ein Abschlussstein im aktuell geplanten Umstrukturierungs- und Neubaukonzept der Universitätsklinik Münster (UKM) sein – das ehemalige Offizierskasino der Oxford-Kaserne an der Roxeler Straße. Dieses markante Gebäude könnte, so Überlegungen des UKM, zu einem Seminar- und Gästehaus umgestaltet werden. Bislang muss das UKM auf Einrichtungen anderer Institutionen ausweichen. Geklärt werden muss noch mit der BImA als

Eigentümerin die Finanzierungsfrage. Angesichts der umfangreichen anderen Projekte genießt das Offizierskasino beim UKM aber nicht höchste Priorität. Die Stadt Münster steht den Überlegungen positiv gegenüber. Das denkmalgeschützte Gebäude steht auf einem rund 7.000 Quadratmeter großen Grundstück. Prunkstück im Haus ist der große, rund fünf Meter hohe Ballsaal. Das Kasino war nie Bestandteil des städtebaulichen Entwicklungskonzeptes für

das Oxford-Areal. Durch seine Solitär- lage hat es das Interesse vieler Investoren geweckt.

Beispiel für eine gelungene Umnutzung eines ehemaligen Offizierskasinos mit Beteiligung des UKM ist das „Zentrum für ambulante Rehabilitation“ (ZaR) an der Grevener Straße, das von allen münsterschen Kliniken getragen wird. Kernstück hier ist das denkmalgeschützte ehemalige Offizierskasino gegenüber der heutigen Prinz-Claus-Kaserne. Seit Gründung des ZaR im Jahr 2001 wurde das Reha-Zentrum mit mehreren Anbauten erweitert und die zur Verfügung stehende Fläche mehr als verdoppelt.

Das Offizierskasino an der Roxeler Straße wird aktuell von der niederländischen Firma Camelot betreut. Unter der Überschrift „Leerstandsmanagement“ lässt Camelot im Gebäude sogenannte Hauswächter – meist junge Menschen – wohnen, um so Einbrüchen, Vandalismus und dem Verfall der Gebäude vorzubeugen. In Münster war beispielsweise schon das Finanzamt an der Münzstraße von Hauswächtern bewohnt..

VCB

***BADEN** mitten in Gievenbeck*



**Badisches
WeinCabinet**

MARX

Badische Weine

Trüffel und edle Schokolade
Obstsäfte von van Nahmen

Geschenkservice

Gewürze von Ingo Holland Altes Gewürzamt

Verena Marx

Rüschhausweg 1a
48161 Gievenbeck
Tel. 02 51 - 86 28 66



Miniatur-Münsterland: Einladung zum Sommerfahrttag

Die Modellbahner der IG Miniatur-Münsterland laden am Samstag, 25. Juni 10:00 – 18:00 Uhr und Sonntag, 26. Juni 10:00 – 17:00 Uhr zum Sommerfahrttag in die Vereinsräume am Haus Spital 1 ein.

„Wir öffnen an diesem Wochenende unsere Tore, um unsere Baufortschritte zu zeigen. Wir erwarten diesmal auch Gastanlagen, die die Vielfalt der Modelleisenbahn in der Baugröße 1:45 vorstellen sollen“, heißt es in der Einladung. Die Aussteller stehen für Informationen und Gespräche über ihre Anlagen und den Modellbau bereit.

„Wer seinen Modelleisenbahn hunger gestillt hat, kann mit selbst gemachten Salaten, Bratwürsten, Bockwürsten und kalten sowie warmen Getränken für sein leibliches Wohl sorgen.“ Auch die Jugendgruppe der IG wird Einblick in ihre Arbeit geben.

**SEIT 20 JAHREN AUSBILDUNG MIT SPASS:
FÜHRERSCHEINE FÜR ALLE KLASSEN**

3 Filialen in Münster







**FAHRSCHULE
ULF IMORT**
www.fahrschule-ulf-imort.de

Zentrale: Steinfurter Straße 7a | Telefon 0251/273141 | E-Mail: info@fahrschule-ulf-imort.de



„Spiel, Satz und Sieg“ – 25 Jahre Tennis in Gievenbeck

„Spiel, Satz und Sieg“ – seit mittlerweile 25 Jahren dreht sich die Sportlandschaft in Gievenbeck auf der Anlage zwischen Rudolf-Steiner-Weg und Gievenbecker Weg auch um den kleinen gelben Tennisball. Der Blick zurück ins Jahr 1991 fällt in eine andere Zeit – so etwas wie das Goldene Zeitalter des deutschen Tennissports.

Das breite Interesse am Tennissport in Deutschland begann 1985 schlagartig mit dem Wimbledon-Sieg von Boris Becker. In den Folgejahren nahm dieser Trend immer größere Dimensionen an. Im Gründungsjahr 1991 führten Boris Becker und Steffi Graf die Weltranglisten des weißen Sports an, im Wimbledon-Finale musste sich Becker dennoch Michael Stich geschlagen geben.

Tennisplätze wurden landauf landab Mangelware und so war es nur folgerichtig, dass sich der TSC Münster-Gievenbeck entschloss, eine eigene Tennisabteilung zu gründen.

Die Stadt Münster half mit Zuschüssen, die Anlage zu errichten. 300 Mitglieder konnten begrüßt werden, weitere 300 standen auf einer Warteliste. Und das obwohl die neue Tennisanlage nicht gerade mit Luxus locken konnte. Als Vereinsheim musste beispielsweise bis 2007 ein eher bescheidenes Gartenhaus herhalten. Der Stimmung und der Begeisterung für den Tennissport hat das aber nie geschadet.

Auch als Anfang der 2000er Jahre eine deutliche Delle zu spüren war und die Mitgliederzahl allmählich auf rund 180 abrutschte, haben sich die Verantwortlichen nicht entmutigen lassen, erinnert sich Werner Reinken, seit 2004 Abteilungsleiter der TSC-Tennisabteilung.

Aktuell ist die Zahl wieder bei rund 300 Mitgliedern, davon rund 90 Kinder und Jugendliche. „Aber auch das Alter zwischen 30 und 40 Jahren, wo sonst viele mit dem Tennis aufhören, ist gut ver-

treten“, berichtet Werner Reinken, Gründungsmitglied der Abteilung. Die Faszination am schnellen Tennissport, aber auch das Zusammengehörigkeitsgefühl auf und rund um den Platz locken wieder die Sportbegeisterten. Alle Trainerinnen und Trainer, und darauf ist die Tennisabteilung besonders stolz, sind entweder Profispieler oder qualifizierte Übungsleiter mit mindestens Trainerschein C.

Breiten- und Mannschaftssport halten sich die Waage. „Wir können einen Ganzjahresbetrieb anbieten, denn im Winter verlegen wir den Spielbetrieb in die nahegelegenen Tennishallen“, so Werner Reinken. Dadurch können beide Meisterschaftsrunden ausgespielt werden.

Gefeiert wird am 20. August auf der Tennisanlage, zuvor werden in den Sommerferien wieder die Tenniscamps für Kinder und Jugendliche durchgeführt. Anmeldungen sind noch möglich.

Der Blick nach vorn ist durchweg positiv. „Wir hoffen auf eine Unterstützung der Stadt Münster, um einen sechsten Tennisplatz auf der Anlage zu realisieren“, so Werner Reinken. Dann ist das Potential des Geländes ausgeschöpft. Es sei denn ein privater Investor findet sich, um die im Bebauungsplan eingezeichnete Tennishalle am Rudolf-Steiner-Weg zu bauen.

Willkommen ist übrigens jeder bei den Tennisspielern. „Wir schauen dann, wie jeder nach seinen Möglichkeiten am besten mitmachen kann.“ Den ersten Aufschlag müssen die Interessierten allerdings selbst machen.

Weitere Informationen im Internet unter:



oder telefonisch 0251-867783



Krombacher
EINE PERLE DER NATUR

TUJA
ZEITARBEIT GMBH

**ANTENNE
MÜNSTER**
95.4 MHz



Grienenbecker Sommer-Sause

Samstag ab 14.00 Uhr

04.06.2016

LIVE MUSIK: ab 19.30 Uhr

Es spielt die Band: Final Edition

Arnheimweg/Rüschhausweg

Münstersche Zeitung

Das Beste am Guten Morgen

16. Gievenbecker Sommersause



Mit einem ambitionierten Programm unterwegs: die fünf Bandmitglieder von „Sonar“. Bei der Gievenbecker Sommersause 2016 gehört die Gruppe zum Künstler-Aufgebot. Foto: Privat

Interessanter Stil-Mix: „Sonar“ setzt auf einen ganz eigenen Sound

Der Zufall stand Pate. Bei der Suche nach einem geeigneten Übungskeller stieß Bastian Düsing, Frontmann der hiesigen Szene-Formation „Sonar“, laut seinen Schilderungen auf jenen alten Proberaum, in dem Anfang der Achtziger zu Beginn ihrer Karriere die einst aus Münster durchstartenden Charts-Stürmer „Alphaville“ erste Hits entwickelt haben müssen. Sogar das ehemals genutzte, per Glasscheibe abgetrennte frühere Tonstudio war noch in Umrissen zu erkennen. Und selbst die ausgedienten Leitungen konnten schnell wieder installiert werden. Was lag deshalb näher, als den Gebäudetrakt – zwischendurch zur Lagerstätte umfunktioniert – erneut für musikalische Zwecke herzurichten. „Seitdem“, erzählt Düsing, „treffen wir dort regelmäßig zusammen, um unsere Stücke einzustudieren“ – aussichtsreich offenbar, wurde doch die Combo im Open-Air-Sommer 2016 gleich für mehrere Stadt(teil)-Feste verpflichtet: Am Samstag, 4. Juni, mischt sie beispielsweise auf der Gievenbecker Sommersause mit. Beginn ab 17 Uhr.

Mittlerweile scheint sich unter Veranstaltern herumgesprochen zu haben, dass die 2010 gegründete, danach punktuell umbesetzte Band einen höchst interessanten, eigenwilligen Stil-Mix pflegt - abseits der üblichen Mainstream-Sounds. Rock und Pop dienen als äußere Hülle, darin werden kunstvoll eingewobene elektronische Sphären-Klänge integriert. Vielseitig orientiert bleibt das Ensemble ohnehin: „Wenn frische Kompositionen entstehen“, plaudert der Sänger aus dem Nähkästchen, „kann es durchaus passieren, dass wir sie zunächst in Funk-, Blues- oder Country-Varianten arrangieren. Sind am Ende alle mit einer Version zufrieden, kommt der Haken darunter.“ Soll heißen: Für andere Einflüsse ist das Quintett stets empfänglich.

Dazu gibt's dann deutsche Texte, mal kantig, mal ironisch, mal feinsinnig, aber immer ambitioniert. Texte mit Tiefgang eben. Übrigens: Liebeslieder schreiben kann die Gruppe auch. Eines von denen – als parallel inszeniertes Musik-Video recht aufwändig kreiert – blättert mit vergnüglich-herzigem Unterton besondere Eigenheiten dieser Stadt auf. Im zugehörigen Clip ist der Fünfer zu sehen, wie er via Doppeldecker-Bus durch die Straßen kutschiert und dabei nicht müde wird, eine Lanze für das Oberzentrum zu brechen. Internet-User reagierten begeistert.

Ach ja – Stichwort „Alphaville“: Stellt das Aufstöbern deren einstigen Domizils nun ein gutes Omen für künftige Erfolge dar? Düsing winkt lächelnd ab, sagt's schließlich frei heraus: „Wir sind um die dreißig, den Traum vom großen Bühnenstar hegt niemand mehr. Uns aber durch Auftritte in der Region einen Namen zu machen, solche Ziele hat keiner aus den Augen verloren.“

Wolfgang Halberscheidt

Bestattungen
& Grabmale

Rabert

www.bestattungen-rabert.de

T. 02534 - 6 53 18 (Roxel)
Pienersallee 4-6 · 48161 Münster

T. 0251 - 86 82 77 (Gievenbeck)
Arnheimweg 1 · 48161 Münster

*Der Frühling ist eine
echte Auferstehung, ein
Stück Unsterblichkeit.
Henry David Thoreau*



Ihr Repertoire umfasst unvergessene Rock-Klassiker genauso wie aktuelle Charts-Nummern: Bei der Gievenbecker Sommersause 2016 wartet die Party- und Gala-Band „Final Edition“ mit einem vielseitigen Programm auf. Foto: Firma Hartmann

„Final Edition“: Die Stimmungsmacher rocken ab!

Gievenbecker Sommersause, Klappe, die nächste! Bühne frei für die mittlerweile 16. Auflage des beliebten Stadtteilfestes, das am Samstag, 4. Juni, Bewohner und Besucher gleichermaßen anlocken wird. Abermals gilt die bewährte Erfolgsformel – nämlich gemeinsam abzufeiern, bis schließlich gegen 23 Uhr die letzten Zugaben verklungen sind: Der Rüschenhausweg als bunte Flanier-Meile – Treffpunkt jener Gäste, die sich zu flotten Pop-Rhythmen nett amüsieren möchten.

Dazu bedarf es einer Combo, die das Unterhaltungsfach erstens exzellent bedient, der es zweitens rasch gelingt, Massen in ihren Bann zu ziehen. Die Party- bzw. Gala-Formation „Final Edition“ (Beginn: ab 19.30 Uhr) beherrscht beides – der Grund, warum sie Ulf Imort, Vorsitzender der hiesigen Werbegemeinschaft, mit Blick auf den 2016er-Termin als Stimmungsgaranten unter Vertrag nahm. Ein Show-Act, der sich auch optisch elegant zu präsentieren versteht: Dank der einheitlich weißen Hemden und roten Anzüge sorgen die vier Herren Thorsten Altz, Sebastian

Fabick, Georg Labuda und Reinhard Zipf, allen voran Frontfrau Janina Ribeiro im gleichfarbigen Cocktailkleid, für manchen Hingucker.

In der aktuellen Besetzung fand das Quintett ab dem Spätsommer 2015 zusammen, nichtsdestotrotz blicken die einzelnen Mitglieder insgesamt auf über 25-jährige Branchenerfahrung zurück. „Einige“, unterstreicht Bandleader David Hartmann, „machen schon seit ihrer Jugend ununterbrochen Musik, entsprechend professionell sind wir aufgestellt.“ Obendrein, berichtet er, würden während der Saison sechs bis acht Buchungen pro Monat anfallen – Veranstaltungen unterschiedlichster Couleur, angefangen bei Open-Air-Konzerten über Firmen-Events bis hin zu Hochzeitsbällen. O-Ton Hartmann: „Insofern weiß jeder von uns nur zu gut, wonach die Zuhörer verlangen.“

Fürwahr: Das Repertoire umfasst ein breites, recht vielseitiges Spektrum, ausgerichtet an gängigen Publikumswünschen. Da tauchen in der Set-Liste neben den bis heute unvergessenen

Rock-Klassikern die allseits bekannten Dancing-Hits auf. Überdies gehören Erinnerungen an die Neue Deutsche Welle der frühen Achtziger genauso zum Programm wie es die den Akteuren bravourös gelingt moderne, populäre Charts-Nummern stilgetreu zu arrangieren – immer eng an den jeweiligen Originalversionen orientiert. Und was passiert mit Bestseller-Titeln à la Grönemeyer bzw. Westernhagen? „Die Songs dürfen selbstverständlich bei keinem Auftritt fehlen.“

Befragt nach weiteren Vorzügen des fidelen Fünfers, muss Hartmann nicht lange überlegen: „Sicherlich zählt der mehrstimmige Gesang zu den Markenzeichen, dann die fetten Sounds, ferner unsere ausgewiesene Spielfreude, gepaart mit reichlich Spaß an abwechslungsreicher Live-Performance.“ Na bitte – an kurzweiligem Vergnügen wird's nicht mangeln.

Wolfgang Halberscheidt

PROVINZIAL

Die Versicherung der Sparkassen

Ihr Schutzengel-Team
wünscht allen Gästen
der Gievenbecker
Sommersause einen
schönen Tag



Ihre Provinzial Geschäftsstelle

Kay Henrichmüller

Rüschenhausweg 17

(Lukaszentrum)

48161 Münster-Gievenbeck

Tel. 0251/862027

henrichmoeller@provinzial.de



Bühnenprogramm

- 14:30 Eröffnung der Sommersause: Ulf Imort
15:15 – 15:45 Aufführung der Kinder von der Karnevalsgesellschaft Soffie von Gievenbeck
16:15 – 17:00 Funky Movements (integratives Tanzprojekt für Menschen mit und ohne geistige, körperliche, soziale oder seelische Behinderung)
18:00 – 19:00 Sonar
19:30 Final Edition

Außerdem:

- Trampolin, Kinderkarussell, Kinderschminken, Ballonkünstler, Basteln, Waffeln, Kaffee & Kuchen, Spaßbereich für Kinder, Torwandschießen
Wein und Sekt, Kaltgetränke und Bier, Pommes, Wurst und Imbiss
14:00 – 18:00 Kinderflohmarkt
(Standgröße 3,00 x 2,00 m)

Melden Sie sich schriftlich bei der Reiseagentur Meimberg Filiale in Gievenbeck an:

Reiseagentur Meimberg GmbH
Arnheimweg 3 • 48161 Münster • Tel: 0251-1447800
E-Mail: gievenbeck@meimberg.de



dost-hausmeister@t-online.de
www.dost-hausmeister-service.de



Hans-Joachim Dost
48161 Münster
Tel.: 0251 871 986-4
Fax: 0251 871 986-5

Objektbetreuung

**Garten- und
Pflasterarbeiten**

Baumfällungen

Kleinreparaturen

**Entrümpelungen
und Entsorgungen**

Münsters erste Anlaufstelle – Der Integration Point

Rund zwei Jahre lang ist Mohamad Saleh jetzt in Deutschland. Er ist als Flüchtling aus einem schwer umkämpften Gebiet Syriens gekommen – aus Kobane. Die Grenzstadt zur Türkei ist nach wie vor in weiten Teilen unbewohnbar. Der 22-Jährige scheint sich mit den Möglichkeiten zu arrangieren, die ihm sein Zufluchtsort Deutschland anbietet: Mohamad wurde in Münster untergebracht und arbeitet seit April im Bundesfreiwilligendienst. Und zwar im „Integration Point“ in der Oxford-Kaserne an der Roxeler Straße. Dort sollen Flüchtlinge für den Arbeitsmarkt in Deutschland vorbereitet werden.

Die Stadt und die Arbeitsagentur Ahlen-Münster haben die Einrichtung als Teil der städtischen Erstaufnahmestelle im November geschaffen. Das Sozialamt ist mit fünf Sozialarbeitern für die tägliche Arbeit zuständig, in Zusammenarbeit mit der Agentur, weiteren Ämtern und Wohlfahrtsverbänden. „Wir wollen vor Ort möglichst viel anbieten“, sagt Nina Herbstmann, Sozialarbeiterin, bei einem Ortstermin. Für 270 Menschen mit Bleibe-



Das Team vom Integration Point und der kommunalen Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge an der Roxeler Straße

wahrscheinlichkeit sei in den bisher umgestalteten Gebäuden der ehemaligen Briten-Kaserne Platz.

„Die Menschen bleiben zwei bis vier Wochen lang hier, bei einem durchlaufenden Programm.“

Dafür haben Stadt und Arbeitsagentur den „Integration Point“ zur zentralen Anlaufstelle für Münster in Sachen Arbeit und Ausbildung gemacht: Schul-, Hochschul- oder Berufsabschlüsse aus dem Heimatland bewerten und gegebenenfalls anerkennen, Qualifikationen anpassen, dazu Vermittlung in die Weiterbildung sind Pfeiler. Kontakte etwa zu Handwerk, Einzelhandel und Hochschulen würden eingebunden, erklärt Julia Rösmann, Teamleiterin in der Vermittlung der Arbeitsagentur. Zum Beispiel für ein Praktikum.



Weihbischof Dr. Stephan Zekorn besucht mit Vertretern der Flüchtlingshilfe Gievenbeck/Sentrup den »Integration Point«. Mohamad Saleh, Nina Herbstmann, Dr. Stephan Zekorn, Pfarrer Stephan-Martin Stötzel, Pastoralreferent Lars Sturbaum, Maria Albrecht (v.l.)

„Ich unterstütze die Sozialarbeiter“, sagt Mohamad Saleh. In gut verständlichem Deutsch. Im November habe er mit einem Sprachkurs begonnen. Der Dienst im „Point“ bedeutet für ihn Übersetzen in Arabisch und Englisch, anderen Flüchtlingen Dinge zur Übergangsstation hier erklären, im Alltag helfen, Ämterpost verteilen. Viele Orte der Stadt habe er in seinen zwei Jahren schon gesehen. „Wir kennen hier aber nicht so viele Leute“, erzählt er zurückhaltend. Und wie sind die Menschen in der Stadt so? „Verschieden. Einige sind sehr nett, andere lernt man nicht so kennen.“ Er scheint insgesamt zufrieden zu sein. Auch, wenn Mohamads Angehörige – die Eltern, ein Bruder und zwei Schwestern – derzeit in Kleve leben. Aus organisatorischen und Zuweisungsgründen, wie sich herausstellt. Aber er könne immer hinfahren und die Familie sehen.

Zum Ablauf im „Point“ gehörten ein Intensiv-Deutschkurs für Kinder und Jugendliche und Vermittlung in weitere

Deutsch-Kurse erklären die Mitarbeiterinnen. Sechs- bis 17-jährige würden „beschult“. Hinzu komme perspektivische Beratung: etwa durch das Schulamt für Flüchtlingseltern mit Kindern oder Kinder und Jugendliche, die allein nach Deutschland kamen – wie funktioniert das Schulsystem und welche Schulform macht Sinn? Die Arbeitsagentur wiederum ist mit zwei Arbeitsvermittlern und einer Dolmetscherin vor Ort.

Herbstmann nennt zudem Aufgaben, die im „Point“ über die Vorbereitung für Ausbildung und Beruf hinausgehen: gesundheitliche Untersuchung, eine Impfberatung sowie Kinderbetreuung für Drei- bis Fünfjährige, angeschlossen an in die vorhandene DRK-Kita auf dem Gelände sowie in einer Mutter-Kind-Gruppe für bis zu Zweijährige.

Münster habe 2015 rund 30 Prozent mehr geflüchtete Menschen aufgenommen, als für größere Städte in NRW per Verteilungsschlüssel letztlich vorgesehen gewesen sei, berichten die

Mitarbeiterinnen. An der Roxeler Straße kämen derzeit relativ wenige neue Schutzsuchende an. „Aktuell sind 15 Personen bei uns“, sagt Herbstmann. Ende des Jahres habe man rund 200 Menschen pro Woche hier aufgenommen. Dennoch: Im Juni solle ein weiteres Kasernenhaus für den „Integration Point“ fertig umgestaltet sein, anschließend noch zwei weitere. „Die Kapazität soll auf 600 Plätze steigen“, sagt Herbstmann.

Klaus Möllers

Im September wurde in Düsseldorf der bundesweit erste Integration Point eingerichtet – dort von der Stadt, dem Jobcenter und der Agentur für Arbeit. Es gibt mittlerweile etliche weitere „Integration Points“ in NRW, zum Beispiel in Paderborn, Herford, Siegen, Duisburg, Neuss, Essen und Wesel. Nicht in allen Städten ist das Profil identisch. In Wesel etwa wird die Einrichtung vom Jobcenter Kreis Wesel und der Agentur für Arbeit Wesel gesteuert. In manchen Einrichtungen spielt stärker die Zuweisungen von Leistungen, etwa nach dem SGB II, eine Rolle. Die Einrichtung in Münster besteht bereits seit Juni 2015, in der ersten Zeit arbeitete sie im Rahmen des Projekts „Early Intervention“ der Bundesagentur für Arbeit. Die Bundesregierung geht von einem weiteren Zustrom geflüchteter Menschen in den kommenden Jahren jeweils in sechsstelliger Höhe aus. Mit der Erweiterung des „Points“ in Münster will man anscheinend auch hier für die Zukunft vorbereitet sein.

In Gievenbeck daheim – in der Welt zuhause!



Sandra
Funke



Nadine
Reuber



Lotta
Neuhaus

Ihre Urlaubsberaterinnen
der Reiseagentur Meimberg

**REISEAGENTUR
MEIMBERG**

Arnheimweg 3 · Gievenbeck · ☎ (0251) 1447800 · www.meimberg.de



„Ich kauf mir was, kaufen macht so viel Spaß ...“

„In Gievenbeck gibt es doch schon jetzt viel zu wenig Lebensmittelgeschäfte ...“, bemerkte eine Bürgerin im Rahmen der Informationsveranstaltung zur Entwicklung des Oxford-Areals. Wenn dort bald rund 3.000 Neu-Gievenbecker zuzögen sei ein großflächiger Lebensmitteleinzelhandel auf dem Gelände mehr als wünschenswert.

Schon bei der Informationsveranstaltung wurde dieser Ansicht von Planungsdezernenten Siegfried Thielen widersprochen. Weder in aktuellen Überlegungen noch in der Fortschreibung des münsterschen Einzelhandelskonzeptes ist dies vorgesehen. Allenfalls kleinteiliger Einzelhandel – also kleine Geschäfte mit spezialisiertem Angebot – sind auf dem Oxford-Areal denkbar. Ein Café, eine Tapas-Bar, ein Kiosk oder Fachgeschäfte sollen dem neu-

gestalteten Exerzierplatz urbanes Flair und eine spürbare Belebung beschieren.

Darüber hinaus – da ist sich die Stadtverwaltung sicher – liegt die Versorgung in Gievenbeck über dem Durchschnitt

der gesamten Stadt und ist damit gut. Dies bestätigt auch Reinhard Hopp, Ansprechpartner für das Einzelhandelskonzept beim Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung der Stadt Münster im Gespräch mit dem



Gievenbecker: „Der Durchschnitt in Münster liegt bei 0,44, in Gievenbeck beträgt der Wert 0,55.“ Gemeint ist damit der jedem Einwohner rechnerisch zur Verfügung stehende Quadratmeterwert an Verkaufsfläche.

Auch durch das prognostizierte Wachstum Gievenbecks würde dieser Wert nicht auf ein besorgniserregendes Niveau fallen.

Seit über 20 Jahren erfasst die Stadt Münster den münsterischen Einzelhandel in einer Datenbank, die alle drei Jahre auf den

neuesten Stand gebracht wird. So entsteht ein lückenloses Bild des Istzustandes und zugleich die Planungsgrundlage für die kommenden Jahre. „Gievenbeck hat ein qualitativvolles Angebot bei der Grundversorgung mit Vollversorgern, Discountern und Biomarkt.“ Unter Grundversorgung fallen neben Lebensmitteln auch Pflegeprodukte, Blumen, Presseerzeugnisse und Reinigungsmittel – eben alles, was für den täglichen Gebrauch im Haushalt bestimmt ist.

Temporärer Handel, wie der Wochenmarkt oder einzelne Verkaufsstände fließen in die Be-

rechnungen nicht mit ein. Auch die in den vergangenen Jahren deutlich ausgedehnten Ladenöffnungszeiten finden im Einzelhandelskonzept keine Berücksichtigung.

Neben dem städtischen Einzelhandelskonzept gibt es auch noch einen sehr wichtigen weiteren Indikator: „Es gibt auch gar keine Anfragen von Betreibern nach einem möglichen Neubau in Gievenbeck. Die Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigen auch, dass meistens versucht wird, bestehende Läden zu erweitern“, berichtet Reinhard Hopp.

Aktuell wird die Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes vorbereitet, eine Verabschiedung ist für 2017 vorgesehen. Für Gievenbeck sind darin keine grundlegenden Änderungen zu erwarten.



VCB

Mehr unter:

raumdesign
schöne Stoffe & mehr...

biege & geimer

Münster-Gievenbeck | Rüschausweg 10 | Fon 02 51/86 80 86
Mo - Fr 09.00 - 13.00 Uhr + 15.00 - 18.00 Uhr • Sa 10.00 - 13.00 Uhr • nach Vereinbarung

Historische Fotos gesucht

Können Sie uns helfen? Für die Berichterstattung im Gievenbecker suchen wir historische Fotos aus unserem Stadtteil. Gebäude, Orte, Ereignisse oder auch Menschen – uns interessiert, wie es früher in Gievenbeck ausgesehen hat und wie hier gelebt wurde.

Wenn Sie uns Einblick in Ihr Fotoalbum gewähren wollen oder auch nur ein ganz besonderes Foto haben, melden Sie sich doch kurz bei uns unter (0251) 85 70 830 oder redaktion@gievenbecker.de



90 Minuten günstig und bequem

Kürzlich nachmittags auf dem Südlohnweg: „Schatz, ich fahre eben was einkaufen! Wo ist denn der Autoschlüssel?“ „Der Wagen ist doch in der Werkstatt, schon vergessen?“

Und dann mit der Leeze vom Südlohnweg bis zur Michaelkirche? Ist bei gutem Wetter und wenig Einkäufen bestimmt auch mal schön. Bei Regen oder Gegenwind sieht das schon wieder anders aus. Dafür gibt es aber eine super Alternative: Mit dem 90 MinutenTicket der Stadtwerke fahren Münsteraner günstig und bequem hin, wo sie wollen. Sie sparen bei einem Ticketpreis von nur 2 Euro statt 2,90 Euro mit einem 90 MinutenTicket bei jeder Busfahrt 90 Cent gegenüber Einzeltickets. Damit ist das Ticket die günstigste

Wahl für alle, die nur gelegentlich mit dem Bus unterwegs sind. Und das funktioniert auch noch komplett bargeldlos, denn die Fahrtkosten werden im Folgemonat abgebucht. Dabei gilt: Keine Fahrten, keine Rechnung; eine Grundgebühr gibt es nicht.

Die Kinder wollen auch mit? Aber gerne! Bis zu drei Kinder bis 14 Jahre fahren gratis mit! Durch die neue familienfreundliche Regelung sparen Familien die Kindertickets.

Das elektronische Ticket ist online unter www.stadtwerke-muenster.de/90minticket oder in den Stadtwerke-Servicezentren erhältlich. Im Bus wird es nach dem Einsteigen vor das Lesegerät gehalten. In diesem Moment wer-

den 90 Minuten freigeschaltet, in denen man durch Münster fahren und auch umsteigen kann. Sind die 90 Minuten vergangen, kann beliebig oft ein neues 90-Minuten-Zeitfenster aktiviert werden. Trotzdem zahlen die Fahrgäste durch die Tagespreishöchstgrenze beim 90 MinutenTicket maximal 4,50 Euro am Tag.

Demnächst heißt es dann nachmittags auf dem Südlohnweg: „Schatz, ich nehme die Kinder mit zum Einkaufen und danach in die City!“

„Warte, ich suche eben den Autoschlüssel, wo hab ich den nur ...“

„Den brauchst Du nicht suchen, ich nehme den Bus!“



Alle Informationen über das 90-Minuten-Ticket und weitere Services lesen sie unter: www.stadtwerke-muenster.de/90minticket



Den Kinderschuhen entwachsen – MUM wird 20 Jahre

Mit 20 Jahren ist man dann doch den Kinderschuhen entwachsen, das gilt auch für MUM am Gescherweg. Aus „M.U.M Mütter und Mehr – Frau-

Wobei – um im Bild zu bleiben – einige Kinderkrankheiten sind auch nach zwei Jahrzehnten



Das Team der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer vom MUM

en- und Kinderinitiative Münster e.V.“ ist seit 1996 in 20 Jahren MUM geworden.

Das Mütterzentrum hat sich zum Mehrgenerationenhaus entwickelt, hat neue Themenfelder erschlossen und sein Programm deutlich erweitert. Auf dem Weg dahin sind übrigens auch die drei Punkte im Namenszug verschwunden.

noch nicht überwunden. So musste sich MUM eigentlich über die ganzen Jahre hinweg mit einer prekären Raumsituation auseinandersetzen. Bis 1999 war der Verein mit seinen Veranstaltungen Gast bei anderen Einrichtungen, wie dem Fachwerk. Dann der erste Durchbruch mit eigenen Räumen beim 1. FC Gievenbeck. Die erfolgreiche Arbeit brachte gleichzeitig das alte Problem zurück: Zu wenig Platz für die laufenden



Veranstaltungen und dadurch

Einschränkungen bei der Planung neuer Formate. Ein weiterer Entwicklungsschritt folgt Ende 2008. Als Untermieter der Kita Outlaw können die Räume am Gescherweg 87 bezogen werden. Deutlich in den Stadtteil gerückt kann nun endlich wohnortsnah ein Café für die Besucherinnen und Besucher betrieben werden. Bis 2010 existiert eine Doppelstruktur. Dann folgt schließlich aus finanziellen und organisatorischen Gründen die Konzentration auf den Standort Gescherweg. Damit verbunden ist die bis heute ungeklärte Frage, was mit dem Gebäude der ehemaligen Polizeikaserne Haus Spital auf Sicht geschehen soll – zwischen Erhalt und Denkmalschutz, über Umbau bis hin zu kompletten Abriss scheint nicht alles möglich. Politik und Verwaltung halten sich bei dieser Frage höflich zurück. Allerdings gibt es eine Bestandsgarantie für MUM.

Eine Hängepartie, die einen konsequenten Ausbau der Räume verhindert. Wer will schon viel Geld investieren, wenn vielleicht in einigen Monaten der Bagger kommt?

Auch finanziell war MUM nie auf Rosen gebettet. Strenge Haushalte und eine gewisse Neigung zur Selbstausschöpfung der Mitarbeiterinnen haben die Arbeit

Toppeideweg 15
48161, Münster
Tel: 0251 8715430
www.zweiradkainz.de

KAINZ ZWEIRAD -
FACHGESCHÄFT

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 9.00 - 18.30 Uhr
Sa 9.00 - 13.00 Uhr

FAHRRÄDER • REPARATUR • ZUBEHÖR • ERZATZTEILE • FAHRRADVERLEIH

aufrechterhalten. Ohne Ehrenamt hätte MUM nie funktioniert, weder organisatorisch noch inhaltlich. Jetzt scheint erstmals eine ruhigere Phase erreicht zu sein. Die Stadt Münster unterstützt die Generationenarbeit von MUM, z. B. das Projekt „Älter werden in Gievenbeck“. Dadurch kann ab 1. Juni Karen Patterson die Leitung des Mütterzentrums übernehmen, Angela Mörth; Pädagogische Leiterin, konzentriert sich dann auf das Mehrgenerationenhaus. Hier scheint die Bundesförderung bis auf weiteres gesichert zu sein, der Schwerpunkt ist noch einmal in Richtung intergenerative Arbeit gerückt.

Geblieden ist in den 20 Jahren aber auch die Lust, sich zu entwickeln und die Programme nach den Bedarfen im Stadtteil auszurichten. So wurde auch das Festprogramm für die 20-Jahr-Feier gemeinsam entwickelt. Jeden Monat gibt es einen besonderen Programmpunkt. Am 18. Juni beispielsweise „Flotte Klamotte – Kleiderflohmarkt für die Frau“. Zwischen 12.00 und 16.00 Uhr kann gekauft, getauscht oder geplauscht werden. Anmeldungen sind noch möglich, ein Stand kostet 5,00 € oder einen Kuchen.

Auch einen Standort im Oxford-Quartier möchten die MUM-Frauen entwickeln. Erste Ideen für die Nutzung des Gebäudes mit dem Glockenturm liegen schon vor. Und MUM wäre nicht MUM, wenn nicht viele Kooperationspartner einbezogen werden sollen. Der TSC Münster sowie der Schachclub 32 sind schon dabei, viele weitere könnten folgen.

Am 10. September soll erst Mal der Geburtstag in den Räumen und dem Garten am Gescherweg gefeiert werden- als buntes, fröhliches Familienfest. Wie auch sonst?

VCB

„Das richtige Konzept zur richtigen Zeit am richtigen Ort“

Jede gute Idee braucht auf dem Weg zur Realisierung Geburtshelfer. Und wer wüsste da nicht, dass Mütter die wohl besten Geburtshelferinnen der Welt sind? „Bis auf die Kassenwartin waren wir alle Mütter“, erinnert sich Monika Pelkmann an die Gründungsversammlung von M.U.M. Mütter und Mehr in den Räumen des CUBA in der Achtermannstraße. Am 12. Februar 1996 trafen sich dort Susanne Neubauer, Jutta vom Ende, Anne Schniering, Isabell Sorgen, Michaela Curdis und Monika Pelkmann und legten den Grundstein für eine erfolgreiche Vereinsarbeit. „Damals haben wir noch nicht geahnt, wie erfolgreich M.U.M wird. Wir wussten bei Gründung nicht, ob oder wie lange unser Konzept funktionieren würde.“

Monika Pelkmann, die als Geschäftsführerin von M.U.M. tätig war, hatte in Dortmund Erfahrungen im Bereich Mütterzentren gesammelt, jetzt transferierte sie dieses Wissen nach Münster. „Wir wollten für



Monika Pelkmann

Mütter arbeiten, die eine Perspektive auf mehr als die eignen Familie haben. Die Kontakt suchen, am öffentlichen Leben teilnehmen möchten und für ihre jeweilige Situation Gleichgesinnte suchen, “ umreißt Monika Pelkmann im Gespräch mit dem Gievenbecker die Anfänge. Die waren erst einmal überschaubar. „Die meisten Ver-



ENDSPURT!

... JETZT NOCH
DAS SCHULJAHR
SICHERN!

Richtig Lernen kann man lernen – mit qualifizierter Nachhilfe.

Lernstudio Gievenbeck

Lehmkamp 1 - Ecke Dieckmannstraße
48161 Münster

Tel.: 02 51 - 20 88 933

www.nachhilfe-gievenbeck.de



anstaltungen fanden im Fachwerk statt. Dienstags und donnerstags boten wir z.B. im Speicher ein offenes Frühstück an.“ Ein wichtiger Schritt sei die Beschäftigung der Kinderbetreuerin Marion Kandzior gewesen.

Gievenbeck sei für M.U.M. genau der richtige Ort gewesen, denn der Stadtteil befand sich im Aufbruch (siehe Kasten). „Wir waren mit dem richtigen Konzept zur richtigen Zeit am richtigen Ort“, ist sich Monika Pelkmann sicher. Der Verein konnte ein kleines Büro der Münsteraner Tageseltern am Arnheimweg nutzen.

Dann stellte der FC Gievenbeck gegen Miete Räume in der Sportanlage zur Verfügung. „Damit begann ein deutlicher Schritt der Professionalisierung der Arbeit, das Programm wurde aus-

gebaut.“ Zu M.U.M. konnten alle Frauen einfach mal so kommen und in die Angebote und die Atmosphäre reinschnuppern. „Viele sind dann wiedergekommen und einige haben sich dann sogar selbst engagiert.“

Neuere Themenfelder wie beispielsweise Zwillinge, aber auch Sprachkurse oder Wiedereinstieg in den Beruf, kamen hinzu. „Das war immer auch von den Bedarfen der Frauen abhängig. Wer ein Thema hatte, konnte dies auch umsetzen.“ Möglich war die Arbeit über die Jahre immer nur durch den großen ehrenamtlichen Einsatz aller Beteiligten. „Da mussten auch oft die Männer mit ran.“ Auch die Suche und die Sicherung von Finanzierungsquellen war ein Dauerthema, das mit viel Herzblut und Fachwissen verfolgt

werden musste. „Wir haben viele Veranstaltungen und Programme gestemmt. Aber auch wenn es mal anstrengend war, wir haben immer sehr großen Spaß gehabt“, blickt Monika Pelkmann zurück. Nach einer schweren Erkrankung war für sie dann Anfang der 2000er Jahre Schluss mit MUM. Aber als echte Geburtshelferin hat sie ihr Kind nie aus den Augen verloren. „Zur Geburtstagsfeier werde ich mit einigen anderen „Frauen der ersten Stunde“ ganz sicher da sein.“

VCB

Bewegte Zeiten – Gievenbeck Ende der 90er Jahre

Gievenbeck erwachte zu dieser Zeit gerade ganz gewaltig aus einem Dornröschen-Schlaf, wobei, im Gegensatz zum Märchen, das Schloss noch gebaut werden musste. Das neue Wohngebiet Toppheide befand sich im Bau, das riesige Neubaugebiet Gievenbeck Südwest wurde geplant und im Nordbereich schon erste Arbeiten begonnen. Die Wartburg-Grundschule wurde am neuen Standort eröffnet. Die Westfälischen Nachrichten und die damals noch unabhängige Münstersche Zeitung gründeten eigene Gievenbeck-Redaktionen mit täglicher Berichterstattung. Die Stadtverwaltung richtete einen eigenen Gievenbeck-Arbeitskreis ein, in dem regelmäßig alle Themen der Stadtentwicklung diskutiert und koordiniert wurden: Bau, Verkehr, Schule, Kinderbetreuung, Soziales oder Umwelt. Mit Detlev Weigt wurde sogar erstmals – und bislang letztmals – ein Stadtteilkordinator benannt. Es gründete sich der Bürger-schaftliche Arbeitskreis Gievenbeck. Auch Gievenbecks Mitte sollte sich entwickeln, die Lukas-Gemeinde trieb die Planungen für das Lukas-Zentrum voran.

VCB

amarc21[®]

Einer der besten Makler in Münster und im Münsterland!

Nach 2013, 2014 und 2015 haben wir auch in 2016 eine weitere Auszeichnung erhalten: „SEHR GUT“ in Beratung Immobilienverkauf. Damit gehören amarc21 Makler erneut zu den Besten der Branche!



Erfolg ist kein Zufall!



www.amarc21.de

amarc21 Immobilien Münster
Dittmer Immobilien GmbH & Co KG
Wolbecker Straße 68 – 48155 Münster
Tel. 0251 – 14 16 00
E-Mail: dittmer@amarc21.de
www.amarc21-muenster.de

20 Jahre Fahrschule Imort

Ein VW Golf, ein Motorrad und die eigene Arbeitskraft standen Ulf Imort am 18. August 1996 zur Verfügung als er seine Fahrschule an der Steinfurter Straße eröffnete. „Geplant hatte ich mit 35 Schülern bis Jahresende, aber schon nach einem Monat hatte ich 140 Anmeldungen“, erinnert sich Ulf Imort. Da war dann schon die erste kräftige Erweiterung seines Betriebes fällig. Zwei neue Fahrzeuge wurden gekauft und zwei Fahrlehrer eingestellt - Waldemar Nowicki ist der Fahrschule bis heute treu geblieben. 1998 eröffnet Ulf Imort seine erste Filiale in Gievenbeck. Ein Jahr später stellt er seine gesamte Flotte, Pkw, Lkw und Bus, auf Mercedes-Benz um – mit Ausnahme eines Porsche Cayman. 2001 folgt eine Dependence an der Elsässer Straße, von 2010 bis 2015 eine weitere in Senden. „Ich habe dann entschieden, mich auf den Standort Münster zu konzentrieren.“

Aktuell beschäftigt Ulf Imort zehn Fahrlehrer und drei Büroangestellte. „Vielleicht kommt bald auch die erste Fahrlehrerin“, berichtet Imort. Mehrere Tausend Schülerinnen und Schüler haben Ulf Imort und sein Team über die Jahre in den verschiedenen Klassen zum Führerschein geführt. Darunter der ein oder andere Prominente. „Christoph Metzelder habe ich neulich auf einer Benefizveranstaltung getroffen.“ Aber auch Schüler, deren Eltern bei Imort den Führerschein gemacht haben, kommen nun in die Fahrschule. „Das freut mich ganz besonders, zeigt es doch die Verbundenheit mit meinem Unternehmen.“ Ein Schlüssel zum Erfolg ist eine gute Mannschaft. „Ich habe ein tolles Team, das alle Bereiche und Altersklassen abdeckt“, betont Ulf



Imort. Darüber hinaus müsse das Angebot immer an die Bedarfe der Schülerinnen und Schüler angepasst werden. Moderne Technik, wie Fahrsimulator-Training oder die stets moderne Fahrzeugflotte zählen dazu. „Aktuell bieten wir Intensivkurse zum Erwerb des Anhänger-Führerscheins an. Das kommt auch bei Handwerksunternehmen sehr gut an.“ Das wichtigste ist aber der Spaß am Fahren und am Unterrichten. „Den wollen wir auch an unsere Schüler weitergeben, denn Spaß am Fah-

ren ist auch ganz wichtig für eine sichere und souveräne Teilnahme am Straßenverkehr.“

Im Rahmen der Sommersause ist die Fahrschule mit einem großen Infostand für Pkw, Lkw und Motorrad vertreten. Wer nach intensiver Beratung einen Kurs bucht, bekommt die Lehrmaterialien kostenlos zur Verfügung gestellt.

So einfach war Busfahren noch nie!

Das 90 MinutenTicket:
Bequem, bargeldlos &
besonders günstig.



E i n f a c h . N ä h e r . D r a n .



Stadtwerke Münster